



[LEITBILD WORMER]

Für eine nachhaltige Entwicklung in den Bereichen des Klimaschutzes, der Energie und der Mobilität



Erstellungsdatum:

15.01.2015

Erstellt von:

Klimateam Wormer

Kontakt:

pacteclimat@wormeldange.lu



Inhaltsverzeichnis

1	Einführung.....	2
2	Qualitative Ziele bis 2025 (Referenz 2009):	3
2.1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	3
2.2	Kommunale Gebäude und Anlagen	3
2.3	Versorgung, Entsorgung.....	3
2.4	Mobilität.....	4
2.5	Interne Organisation	4
2.6	Kommunikation, Kooperation.....	4
3	Quantitative Ziele bis 2025 (XX-XX-XX):	5
3.1	Erneuerbare Energie	5
3.2	Reduktion des Wärme- und Stromverbrauchs (Referenz 2009).....	5
3.3	Reduktion des CO ₂ -Ausstosses (Referenz 2009)	5

1 Einführung

Die Gemeinde Wormeldingen ist im Juli 2013 dem vom Umwelt- und Nachhaltigkeitsministerium angeregten Klimapakt beigetreten. Der Einsatz der Gemeinde für nachhaltigen Umgang mit der Umwelt, insbesondere in den Bereichen des Klimaschutzes, der Energieeffizienz und der Raumplanung, wird in folgendem Leitbild bekräftigt.

Im allgemeinen wird eine nachhaltige Entwicklung sowie die Ressourcenschonung (Energie, Boden, Wasser) angestrebt.

Die Gemeinde Wormeldingen strebt eine Zertifizierung im Rahmen des Klimapakts und des "European Energy Awards" an.

In diesem Rahmen wurden die Handlungsfelder in 6 Hauptbereiche eingeteilt:

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung
2. Kommunale Gebäude, Anlagen
3. Versorgung, Entsorgung
4. Mobilität
5. Interne Organisation
6. Kommunikation, Kooperation

Im Folgenden werden also die zentralen Punkte sowie die Ziele der Gemeinde in jedem der vorgenannten Bereiche definiert.

2 Qualitative Ziele bis 2025 (Referenz 2009):

2.1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

Die Gemeinde Wormeldingen nutzt im Rahmen der Ausarbeitung des Flächennutzungsplanes (PAG) die Möglichkeit, günstige Voraussetzungen für energieeffiziente Siedlungskonzepte (Schéma directeur) zu schaffen, soweit dies in ihren Möglichkeiten liegt. In der Raumplanung sollen auch energetische Aspekte berücksichtigt werden.

2.2 Kommunale Gebäude und Anlagen

Die Gemeinde Wormeldingen betreibt nachhaltig Klimaschutz durch die Steigerung der Energieeffizienz und die Anwendung erneuerbarer Energien und schöpft die Möglichkeiten der Verbrauchsreduzierung aus.

Zukünftig mögliche Energieeinsparpotenziale die sich durch technische Weiterentwicklung ergeben, sollen fortlaufend genutzt werden.

Der Betrieb und Unterhalt der gemeindeeigenen Gebäude ist energetisch laufend zu optimieren. Die dazu erforderlichen Instrumente wie Aufzeichnung der Verbräuche und Weiterbildungsmöglichkeiten werden genutzt. Ohnehin anstehende Reparaturen an alten Gebäuden sollen mit energetischen Sanierungen einhergehen.

Neue zur errichtende gemeindeeigene Verwaltungsgebäude sowie Betriebsgebäude sollen nach Möglichkeit im Passivhausstandard errichtet werden.

2.3 Versorgung, Entsorgung

Hinsichtlich der Ver- und Entsorgung durch Dritte wird angestrebt die bestmögliche Umweltverträglichkeit sicherzustellen. Der Anteil der aus erneuerbaren Quellen erzeugten Energien soll kontinuierlich bis zum realisierbaren Energiepotenzial gesteigert werden. In der Trinkwasserversorgung wird durch die regelmäßige Leckagesuche die Verringerung der Verluste ermöglicht. Die Verluste im Trinkwassernetz werden im Zuge Sanierungsinvestitionen weiter spürbar verringert. Die Trinkwasserverluste konnte in den letzten Jahren bis auf 3% reduziert werden. Es soll versucht werden die Verluste auf diesem sehr guten Niveau zu halten. Schlüssel zum Erfolg ist die Leckagen schnell und effizient aufzuspüren und schnellstmöglich zu beseitigen. Im Rahmen des Abwasserkonzeptes der Gemeinde Wormeldingen und der beim Bau der Kläranlage Untermosel geplanten Maßnahmen wird ebenfalls die direkte Ableitung des Schmutzwassers in die Wasserläufe durch Entflechtung mittels Ausbau des Schmutzwassernetzes beseitigt.

2.4 Mobilität

Die Gemeinde Wormeldingen fördert umweltschonende und energieeffiziente Mobilitätsformen.

Die Gemeinde wird alle Möglichkeiten ausschöpfen den Personennahverkehr attraktiver zu gestalten und damit den Anteil des motorisierten Individualverkehrs möglichst zu verringern. Wormeldingen wird weiterhin versuchen in Siedlungsgebieten flächendeckend die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass einerseits die Geschwindigkeiten reduziert und andererseits wichtige Versorgungsachsen durchgängig befahrbar werden. Bei der Anschaffung von Fahrzeugen für den technischen Dienst oder die Verwaltung werden verbrauchsärmere Modelle und innovative Antriebskonzepte vorgezogen.

Es wird angestrebt direkte Verbindungen ausschliesslich für Fussgänger und Fahrradfahrer zu realisieren.

2.5 Interne Organisation

Die Gemeinde Wormeldingen stellt die notwendigen Personalressourcen für Energie und Klimaschutz zur Verfügung. Das Klimateam kommt regelmäßig zusammen und führt ein jährliches Monitoring aller im Klimapakt relevanten Punkte durch. Die Gemeinde erstellt in naher Zukunft Einkaufsrichtlinien (ökologische Checkliste) für die Beschaffung.

2.6 Kommunikation, Kooperation

Die in dem vorliegenden Leitbild definierten Ziele sollen einer möglichst großen Zahl von Bürgern und Betrieben bekannt gemacht werden. Hierzu sollen unter anderem die Potentiale des Gemeindeblattes sowie der Internetseite genutzt werden. Die innovative Energie- und Klimapolitik sollen Teil der Identität der Gemeinde Wormeldingen werden. Die Bürger sollen zum Mitmachen beim Klimaschutz sensibilisiert und motiviert werden. Der Austausch mit anderen Gemeinden auf regionaler Ebene wird angestrebt. Auf den Gebieten Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Klimaschutz sowie der internen Organisation wird die Kooperation mit Forschungsinstitutionen gesucht.

3 Quantitative Ziele bis 2025

3.1 Erneuerbare Energie

Deckung des Bedarfs **Wärme 10 %** mit erneuerbaren Energieträgern

Die erneuerbare **Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet soll eine Deckung von 30 %** (falls eine grosse Windkraftanlage machbar 70%) des Gesamtstromverbrauchs erreichen.

Zum Erreichen vorgenannter Ziele sollen folgende Potentiale genutzt werden:

Potential	Nutzung des Potential	Wärme %	Strom %
Biomassepotentials (Wald, Weinbau, ...)	20 %	3,4	0
Umweltwärme (Wärmequellen mittels Wärmepumpe Erdreich und Umgebung)	80 %	1,2	0
Sonnenenergiepotentials (Fotovoltaik, Solarthermie)	30 %	5	25
Windenergiepotentials (Vorstudien in Arbeit)	0 %	0	0/40
Energieeinsparpotentials (energetische Sanierung inkl. Anlagentechnik)	20 %	15	5

3.2 Reduktion des Wärme- und Stromverbrauchs (Referenz 2009)

5 % Reduktion Stromverbrauch

15 % Reduktion Wärmeverbrauch

3.3 Reduktion des CO₂-Ausstosses (Referenz 2009)

27 % Reduzierter CO₂ Ausstoss (bezogen auf Energiebezugsfläche und Referenz 2009).